

## Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein heißer und viel zu trockener Sommer liegt hinter uns. Temperaturen zeitweise nahe der 40-Grad-Marke und wochenlang kein Regen haben deutliche Spuren hinterlassen. Der Grundwasserspiegel ist vielerorts bedenklich gesunken, ebenso zahlreiche Flusspegel. Die Auswirkungen des Klimawandels sind immer deutlicher zu spüren.

Das merken auch unsere Feuerwehren und Katastrophenschützer. Zahlreiche Waldbrände haben unsere Rettungskräfte in Atem gehalten, in Bayern, in Deutschland und in ganz Europa. Und das schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt im Jahresverlauf: Bereits im März verzeichnete Deutschland einen neuen traurigen Waldbrand-Rekord, Meteorologen sprechen gar vom Feuerjahr 2022. So musste etwa in Bayern im Juli im Landkreis Kronach wegen eines Waldbrandes der Katastrophenfall ausgerufen werden, Anfang September stand der Brocken, Sachsen-Anhalts mit 1.141 Metern höchster Berg, buchstäblich in Flammen. Mehrere Tage waren Einsatzkräfte aus Deutschland und den benachbarten Ländern im Löscheinsatz. Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Helferinnen und Helfern für ihren unersetzlichen Beitrag für den Erhalt unserer Wälder bedanken – sie sind für den Klimaschutz unersetzlich und damit wesentlicher Teil unserer Lebensgrundlage und Sicherheit.

In Bayern sind wir für das Einsatzszenario »Waldbrand« sehr gut gerüstet. Waldbrände werden grundsätzlich vom Boden aus gelöscht. Die bayerischen Feuerwehren können hierfür Löschwasser mit Tankfahrzeugen oder Schlauchleitungen auch über längere Strecken an den Brandherd befördern. Zusätzlich stehen in Bayern zwölf Wasserförder-systeme mit weiterer Zusatzausstattung zur Verfügung, mit deren Hilfe

große Wassermengen sehr zügig transportiert werden können. Unterstützend dazu werden Waldbrände parallel auch aus der Luft gelöscht. Dabei werden mit Löschwasser gefüllte Außenlastbehälter an Hubschrauber angehängt und über der Brandstelle geleert.

Durch den zielgenauen Abwurf großer Wassermengen wird der Löschangriff damit äußerst effektiv unterstützt. Neben den Hubschraubern der bayerischen Polizei kommen hierfür insbesondere Hubschrauber der Bundespolizei und der Bundeswehr zum Einsatz. Bewährt haben sich in Bayern auch die hierfür an 17 Standorten stationierten sogenannten Flughelfergruppen. Dies sind Feuerwehreinheiten, die über besondere Kenntnisse und Fähigkeiten für die Arbeit mit Luftfahrzeugen verfügen. Sie erhalten diese spezielle Schulung an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Die anspruchsvolle und komplexe Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Hubschrauberbesatzung bei der Waldbrandbekämpfung aus der Luft funktioniert in Bayern dank hervorragender Ausrüstung und Ausbildung reibungslos. Auch hierfür darf ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen.

Lassen Sie uns durch umsichtiges Verhalten und vermehrten Klimaschutz alle unseren Beitrag zum Schutz unserer Wälder als einzigartigem Lebensraum leisten!

Ihr



Joachim Herrmann, MdL  
Staatsminister

